

# Modernisierung steht an

Der Kindergarten **TAUSENDFÜSSLER** in Weißenburg wird saniert.  
Der Hauptausschuss brachte nun die Zuschüsse auf den Weg.

**WEISSENBURG.** Die evangelische Kirchengemeinde in Weißenburg will am Kindergarten „Tausendfüßler“ in der Galgenbergstraße in den Jahren 2021 und 2022 eine Generalsanierung durchführen. Eine erste Kostenschätzung geht von rund 600 000 Euro förderfähigen Ausgaben aus. Was davon nicht als Zuschuss des Freistaates abgedeckt ist, wird die Stadt übernehmen.

Das hat der Hauptausschuss des Stadtrats nun einstimmig zugesichert. Damit dürfte auch eine klare Mehrheit in der Stadtratssitzung am Donnerstag, 2. Juli, sicher sein.

Als erste Maßnahme soll bereits in diesem Jahr vorgezogen das Dach gerichtet werden. Denn die Eindeckung weist erhebliche Schäden auf. Hierfür sind grob 100 000 Euro veranschlagt. In den nächsten beiden Jahren soll der Bau aus den 60er-Jahren dann energetisch und betriebstechnisch auf den aktuellen Stand gebracht werden. Während der Bauarbeiten sei der laufende Betrieb des Kindergartens aber zu jeder Zeit gewährleistet, wird in den Sitzungsunterlagen ausgeführt.

50 Betreuungsplätze für Kinder ab zweieinhalb Jahren gibt es bei den Tausendfüßlern. Die sind fester Bestandteil der Bedarfsplanung, geht aus den Sitzungsunterlagen hervor. Deshalb kam von der Stadtverwaltung auch der Vorstoß, diese Generalsanierung ebenso zu behandeln wie die jüngsten Neubaumaßnahmen von Lebenshilfe und Diakonie. Sprich: Die Stadt trägt die förderfähigen Kosten, die nicht durch staatliche Zuschüsse abgedeckt sind.

Das bedeutet nicht, dass der Träger – also in diesem Fall die evangelische Kirchengemeinde – gar kein Geld in die Hand nehmen müsste. Er muss für alles aufkommen, was noch zusätzlich anfällt. Das kann mehr Platz in der Teeküche sein oder eine zusätzliche Fotovoltaikanlage auf dem Dach. Was genau förderfähig ist, legt die Regierung von Mittelfranken fest.

Im Fall der Generalsanierung in der Galgenbergstraße geht Stadtkämmerer Konrad Bender von einer staatlichen Zuschussquote von 60 Prozent aus. „Das können aber auch 65 oder nur 55 Prozent sein“, stellte er im Hauptausschuss klar. „Traumhafte Förderquoten im Bereich von 90 Prozent“ wie bei Lebenshilfe und Diakonie seien aktuell nicht zu erwarten, machte Rechtsdirektor Heiko Stefke deutlich.

## Juristischer Kniff

Falls sich bei der Auftragsvergabe höhere Kosten ergeben, könnte der städtische Anteil von voraussichtlich etwa 240 000 Euro auch noch nach oben schieben, erklärte Stefke zudem auf Anfrage von CSU-Fraktionsvorsitzendem Klaus Drotziger. Er hatte wissen wollen, auf was genau sich die Stadt mit der Förderzusage einlasse. Positiv sei, dass es sich bei den aktuell im Raum stehenden 600 000 Euro um einen Betrag handle, der auf der Kalkulation eines Architekten beruhe und nicht nur auf groben Richtwerten.

Neben dem Kindergarten zählen auch noch das Gemeinde- und das Pfarrhaus zum Gemeindezentrum.



Foto: Robert Maurer

Die evangelische Kirchengemeinde in Weißenburg will in den nächsten Jahren den Kindergarten „Tausendfüßler“ rundum sanieren. Die Stadt will finanziell helfen.

Dort hat es in den Jahren 2005 bis 2008 Umbau- und Sanierungsmaßnahmen gegeben. Und damals beteiligte sich die Stadt mit einem Zuschuss von rund 90 000 Euro für Dach- und Heizungserneuerung. Das machte die Sache nun kompliziert. Diese finanzielle Unterstützung ist nämlich auf 25 Jahre ausgelegt und eine Doppelförderung ist ausgeschlossen, erläuterte Oberbürgermeister Jürgen Schröppel. Es sind aber erst 14 Jahre um. „Das hat die Kirchengemeinde natürlich nicht sonderlich begeistert“, merkte er an.

Weil die Stadt die Generalsanierung prinzipiell unterstützen wollte, hat man nach einer Lösung gesucht und eine solche auch gefunden. Die Kirchengemeinde muss knapp die Hälfte der vor 15 Jahren gewährten Förderung zurückzahlen und steht damit so da, als hätte es in den vergangenen 25 Jahren keine Förderung durch die Stadt gegeben. „Sowas den-

ken sich halt Juristen aus“, merkte der OB schmunzelnd an. Aber wichtig sei, dass damit die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine Förderung der Generalsanierung geschaffen seien und die Kirchengemeinde diesem Vorgehen so auch zugestimmt habe.

Drotzigers Nachfrage zu den Kosten für die Stadt nutzten Vertreter von SPD, Grünen und Freien Wählern, um auf die Bedeutung der Kinderbetreuung hinzuweisen und dass man bereit sein müsse, dafür auch Geld in die Hand zu nehmen. Drotziger stellte deshalb am Ende der Diskussion noch einmal klar, dass auch er und seine Fraktion das Vorhaben voll unterstützten. „Wir bekommen für gut 200 000 Euro einen generalsanierten Kindergarten. Das ist eine super Sache.“ Er habe nur genau wissen wollen, welche Auswirkung die Entscheidung für die Stadtfinanzen haben könne.

ROBERT MAURER

WT 19.6.2020